

„Ultimatives Wörterbuch der Pädagogik“

Teil 1: Reifeprüfung

Das „Ultimative Wörterbuch der Pädagogik“ ist stilistisch und auch von der Geisteshaltung her angelehnt an „The Devil’s Dictionary“ (1911) des amerikanischen Fabeldichters Ambrose Bierce.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors veröffentlichen wir eine gekürzte Version des Eintrags zum Stichwort ...

Reifeprüfung, die – quasi eine zivilisierte und wissenschaftlich aufgemotzte Form dessen, was die Ethnologen „Übergangsriten“ (rites des passage) nennen. Findet in diesen zivilisierten Ländern erst mit dem 18. Lebensjahr statt und hebt den jungen Menschen von einem tieferen Status in einen höheren. Genaugenommen soll aus einem unmündigen und der Belehrung bedürftigen Schüler nach vollzogenem Ritus ein mündiger und nicht mehr der Belehrung bedürftiger Student werden, der – so dachte sich das W. v. Humboldt – nun selbständig forscht und die Wissenschaft weiterbringt.

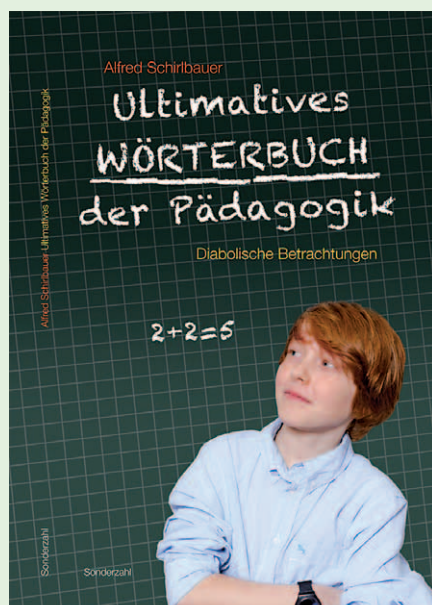
In archaischen Kulturen gab es etwas Ähnliches, aber schon mit Eintritt der Geschlechtsreife. So wurde z. B. aus einem kleinen Apachen ein Krieger, aus der kleinen Apachin eine gebrauchsfertige Ehefrau und daher auch Mutter. In diesen Kulturen waren diese Übergänge meist mit körperlichen Strapazen und auch Mutproben verbunden, v. a. bei den männlichen Jugendlichen. So wurde z. B. das „Bungy-Jumping“ angeblich nicht von Kärntner Eventveranstaltern erfunden, sondern schon viel früher von den Papuas auf Neuguinea. Die hatten keine Gummiseile, sondern nur aus Bambus geflochtene, und sprangen auch nicht von Autobahnbrücken, sondern von Bäumen, was nicht nur Mut erforderte, sondern auch starke Gelenke.

Die moderne Reifeprüfung wird zwar auch noch so aufgepäppelt, dass so manche Kandidaten ins Schwitzen kommen, eine wissenschaftliche und erwachsene Reife ist aber selten das Ergebnis. Daher geht es dann auf der Uni ungefähr so weiter wie in der Schule. Das Ergebnis ist dann kein richtiger Akademiker, sondern ein Bachelor bzw. eine Bachelorette.

Da ein paar ältere Leser dieses Wörterbuches mit „Reifeprüfung“ vielleicht auch den gleichnamigen Film aus dem Jahre 1967 assoziieren könnten, sei auch dazu noch eine kleine Anmerkung erlaubt. „The Graduate“ meinte keinen Maturanten, sondern bereits einen Bachelor. Ben Braddock (Dustin Hoffman) wird hier von Mrs. Robinson (Anne Bancroft) der wirklichen Reifeprüfung unterzogen. Die sexuelle Reifeprüfung fand also in den USA so mit ungefähr 22 Jahren statt. Heute ist das früher. Das entsprechende Ritual darf daher nicht von erwachsenen Frauen vorgenommen werden, sondern findet mit Gleichaltrigen statt und zwar ohne Zeremoniell – quasi abenteuerlich.



Bild lizenziert von BigStockPhoto.com



Zum Autor:

ao. Univ.Prof. Alfred Schirlbauer

Geb. 1948 in Lilienfeld NÖ., Matura am Humanistischen Gymnasium in St. Pölten 1967, Ausbildung zum VS-Lehrer mit anschließender Lehrertätigkeit von 1969 bis 1977, während dieser Zeit Studium der Pädagogik (incl. Psychologie und Soziologie). Dr. phil. 1977, Assistent bei Marian Heitger, 1990 Habilitation. Ao.Univ.Prof. 1998. Daneben Gastdozent an der Theresianischen Militärakademie in Wr. Neustadt. Seit 2009 im Ruhestand.

Wichtigste Publikationen:

Junge Bitternis. Wien 1992
Im Schatten des pädagogischen Eros. Wien 1996/ 2. Aufl. 2001
Die Moralpredigt. Destruktive Beiträge zur Pädagogik und Bildungspolitik. Wien 2005